

Austausch nach Caen 2009, 8a

Dieses Jahr hat die Rückert-Schule wieder einen Austausch für die 8a organisiert. Da immer weniger Franzosen deutsch lernen war die Suche nach einer Partnerschule sehr schwer. Wir haben Schulen in allen Teilen Frankreichs angeschrieben, bis ein Collège aus Caen sich gemeldet hat. Caen ist eine Stadt mit ungefähr 200 000 Einwohnern und liegt im Zentrum der Basse-Normandie. (15 km bis zum Meer).

Da wir eine Klasse mit 30 Schülern sind wurde noch ein Lycée in der Nähe gefragt, ob sie beim Austausch mitmachen wollen, und sie haben zugestimmt. 4 Franzosen mussten so noch zusätzlich aufgenommen werden, doch das hat glücklicherweise gut funktioniert.

Anfang März war es dann soweit. Alle waren aufgeregt, einen Austauschschüler für 10 Tage bei sich aufzunehmen. Beide Klassen zusammen haben einen Ausflug an die Müritze gemacht und an den anderen Tagen besichtigte die franz. Gruppe allein Berliner Museen und Denkmale. Am Wochenende wurde eine Party organisiert, die allen sehr gefallen hat. Die Zeit verging sehr schnell, darum gab es auch viele Tränen beim Abschied. Aber wir freuten uns schon sehr auf den Gegenbesuch in 2 Monaten.

Gleich nach den Osterferien am 20. April (Montag) ging es dann los. Wir trafen uns alle am Flughafen Schönefeld. Die ersehnte Klassefahrt stand nun vor der Tür. Schon um 14.00h kamen wir in Paris an. Weiter ging es mit dem Reisebus. Leider standen wir im Stau, so verlängerte sich die Fahrt, doch es gab soviel zu erzählen, dass man das gar nicht merkte. 20 Schüler von uns hatten ihre Austauschschüler im Collège. Dort wurden wir sehr freundlich mit Kuchen und Cola von der Direktorin empfangen. Diese Gruppe betreute Frau Möller, Herr Kling fuhr mit den anderen 10 ins Lycée. Unser Schulgebäude war sehr neu und hat einen modernen Stil mit großen Fensterfronten und einem recht kahlem Schulhof. Die Direktorin führte uns durch die Schule. Wie stellten schnell einige Unterschiede fest. Es gab Treppen, die man nur hinauf bzw. hinunter gehen durfte. Auch die Klingel war anders. Im Lycée war es ein richtiges Lied, das sich jeden Freitag ändert. Um 16.30 (Schulende) gingen wir mit unseren Corres nach Hause. Viele wurden dort noch einmal mit einem Kuchen empfangen und man war neugierig, die franz. Lebensgewohnheiten kennenzulernen. Z.B. läuft bei fast allen immer der Fernseher, auch wenn gar nicht geguckt wurde oder Bad und Toilette waren getrennt. Verständigungsprobleme gab es eigentlich gar nicht; mit der Zeit verstand man immer mehr.

Am nächsten morgen (Dienstag) trafen wir uns um 8.30 vor der Schule. Heute stand Unterrichtsbesuch auf dem Programm. Mittags aßen die meisten in der Schulkantine, manche gingen zum Essen nach Hause. Nachmittags ging es dann noch mal in den Unterricht. Viele Lehrer sind sehr streng und die Klassen dort sind auch kleiner. Es war sehr interessant auch am Unterricht teilzunehmen, da man in Mathe z.B. viel verstand. Nachmittags machten unsere Corres sehr viele Hausaufgaben, wobei man manchmal auch helfen konnte.

Am Mittwoch machten wir ein Sportturnier in einem Wald bei Caen. In Gruppen zusammen mit unseren Corres haben wir einen Orientierungslauf gemacht. Nachmittags waren viele in der Stadt shoppen.

Am Donnerstag sahen wir uns die Innenstadt von Caen an. Wir besichtigten die Männer- und die Frauenabtei, die auf Guillaume den Conquerer zurückzuführen sind. Im Mittelpunkt der Stadt steht noch eine große alte Burg mit einem Museum über die Normandie. Von dort aus hat man eine schöne Aussicht über Caen. Später bekamen wir noch Freizeit und wir sahen uns die Altstadt an. Es ist leider durch den 2. Weltkrieg (der Caen besonders getroffen hat) nicht mehr viel übrig. Man findet schmale kleine Fachwerkhäuser mit vielen schnuckeligen Geschäften und Cafés. Das Wetter war super, die Sonne schien und es machte viel Spaß. Für die Normandie hatten wir, glaube ich, das beste Frühjahrs Wetter erwischt.

Am Freitag machten wir einen Ausflug mit der ganzen Gruppe vom Collège und Lycée. Es ging in die Bretagne zu einer Wattwanderung und für die Besichtigung des Schlosses Mont-Saint-Michel. Wir fuhren wieder mit dem Bus. Auf der Strecke lag das Pferdegestüt von Saint-Lô. Die Pferdezucht ist für die Normandie sehr bekannt, so besichtigten wir noch die Ställe. Gerade war die Hochsaison für die Besamung. Viele Stuten und ihre Fohlen waren auch zu sehen. Die Wattwanderung ging über 7 km. Das sonnige Wetter verstärkte noch unsere gute Laune. Auf Mont-Saint-Michel machten wir oben eine Pause und genossen die Aussicht. Danach konnten wir unten in dem kleinen Dorf am Bergabhang noch Souvenirs kaufen. Dort sah es aus, wie in einer mittelalterlichen schmalen Gasse. Viele fanden die Wattwanderung den besten Ausflug, abgesehen von den vielen Busfahrten, die immer sehr lustig waren.

Das Wochenende (25.04.-26.04.2009) verbrachte jeder in der Familie seines Austauschpartners, außer wenn man sich in größeren Gruppen am Mittag oder Nachmittag verabredete um etwas zu unternehmen. So gingen am Samstag viele zum Bowlen und danach zu Mc Donalds, wie meine Corres und ich. Am Sonntag fuhr uns ihr Vater zu einem riesengroßen Markt in Caen, wo es wirklich Alles gab. Später trafen wir uns mit zwei anderen Schülerinnen und gingen an den Strand und an den Hafen. Ins Wasser konnte man höchstens mit den Füßen gehen, es war noch ziemlich kalt. Jedenfalls erlebte man an diesen zwei Tagen teilweise sehr unterschiedliche Dinge.

Der Montag begann mit dem Besuch des Mémorial von Caen. Dies ist ein Museum/Denkmal über die Geschichte der Normandie/von Europa. Danach machten wir eine Rally durch Caen, wobei es zuerst regnete und dann strömte. Viele setzten sich aber in ein Café und genossen Café au Lait. Um 16:30 bzw. 17:00 Uhr trafen wir uns wieder an den Schulen.

Dienstag, 28. April 09 :

-Besichtigung der Käserei Graingorge in Livarot: Es stank fürchterlich, aber da der Käse (Camenbert, Livarot, Pont L'Éveque) typisch für die Normandie ist, war das also ein Pflichtprogramm. Eine weitere Spezialität ist der Cidre (gegärter Apfelsaft).

-Besuch der mittelalterlichen Stadt (Honfleur) bei der längsten Brücke Frankreichs und Fahrt nach Deauville, ein beliebter Strand der Pariser Touristen.

Für den 29.4.09 stand ein weiterer Unterrichtsbesuch auf dem Programm. Da in Frankreich die Schüler mittwochs nur vier Stunden haben, blieb uns viel Freizeit. Eine große Gruppe von Franzosen und Deutschen traf sich auf einem Rummel. Ich glaube, an diesem Tag hatten alle viel Spaß dort gehabt.

Der Donnerstag war unser letzter richtiger Tag, also stand ein gemeinsamer Ausflug an. Alle Deutschen und alle Austauschpartner vom Collège, sowie vom Lycée nahmen daran teil. Wir besuchten die Strände der Landung der Alliierten, den deutschen und den amerikanischen Soldatenfriedhof und Pointe du Hoc, ein Abschnitt an der Steilküste, der Calvadosküste. Der Ausflug war ziemlich traurig, aber danach fand noch ein Abschiedsnachmittag im Lycée statt, wo die Stimmung wesentlich besser war.

Um 11:20 Uhr am Freitag, den 01. Mai 2009 trafen sich alle am Collège. Es wurden letzte Fotos gemacht und es wurde sich verabschiedet, ehe wir nach Paris Orly fuhren und von dort zurück nach Berlin flogen. Ich erinnere mich an die Tränen auf der Fahrt mit dem Bus zum Flughafen und die Wiedersehensfreude mit den Eltern in Berlin.

„Ich glaube der Austausch hat uns viel gebracht, nicht nur, dass wir uns sprachlich sehr verbessert haben und viele neue Erfahrungen machten, man hat auch tolle Erinnerungen an Frankreich und neue Kontakte im Ausland gewonnen!“

Rebekka Pohl und Sonnhild Dombrowski, 8a

